

Einladung und Call for Papers

# Theorie-AG 2023

01.-02. Dezember 2023

Die Theorie-AG der Kommission Sozialpädagogik in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) versteht sich als Plattform für die Diskussion von Fragen der sozialpädagogischen Theoriebildung und Theorieentwicklung. Im Mittelpunkt der Theorie-AG, die einmal jährlich stattfindet, stehen deshalb systematische und historische Arbeiten, die einen Beitrag zur theoretischen Reflexion und Begründung der Sozialpädagogik formulieren.

Alle an Fragen der sozialpädagogischen Theorie interessierten Kolleg\*innen sind herzlich zur Theorie-AG 2023 eingeladen. Sie findet am 01.-02. Dezember 2023 im Haus Neuland (Bielefeld-Sennestadt) statt.

## Call for Papers

Neben der Einladung zum diesjährigen Schwerpunktthema am zweiten Tag (siehe unten), ist mit dieser **Einladung** ein offener **Call for Papers** für die Theorie-AG verbunden. Eingeladen sind alle **Vorträge, die Fragen sozialpädagogischer Theoriebildung und Theorieentwicklung** thematisieren, diese können das diesjährige Thema der Tagung aufnehmen, müssen dies aber nicht. Für die Vorträge sind jeweils 30 Minuten vorgesehen (mit anschließender Diskussion von 20-30 Minuten). Die Einreichungen für Vorträge senden Sie/sendet ihr mit einem Titel und einem kurzen Abstract (max. 200 Wörter) bis zum **31. August 2023** an: [theorie-ag\\_sozpaed@dgfe.de](mailto:theorie-ag_sozpaed@dgfe.de).

## Schwerpunkt am zweiten Tag

Der zweite Tag der Theorie-AG (02.12.2023) steht unter dem Titel „**Zur symboltheoretischen Verortung sozialpädagogischer Theorie**“ oder „**Was vermittelt eigentlich im Konflikt zwischen Individuum und Gesellschaft?**“ Wir freuen uns, dass vier Kolleg\*innen unsere Einladung angenommen haben, mit ihrer jeweiligen Expertise einen Input zu leisten. Anna-Bea Burkhardt (Münster) wird zu „In-Verhältnis-Setzungen. Ungleichheitstheoretische Perspektiven auf sozialpädagogische Wirklichkeitskonstruktionen“, Mark Humme (Hamburg/Münster) zu „Fluchtlinien sozialpädagogischer Theorien – Eine diskursanalytische Perspektive“ und Deborah Nägler (Bielefeld/Tübingen) zur „Die Mehrdimensionalität der Materialität – Sozio- und Psychoanalyse in ihrer Vermittlung als Zugang zur symbolischen Dimension sozialer Praxis“ vortragen.

Darüber hinaus ist auch in diesem Jahr für den Freitagabend ein Vortrag geplant, der in den thematischen Schwerpunkt des Samstagvormittags einleitet. Wir freuen uns, dass wir dafür

Julia König von der Johannes Gutenberg-Universität Mainz gewinnen konnten. Der **Abendvortrag** trägt den Titel: „Präventives Denken als Plombe gesellschaftlicher Gewaltverhältnisse. Vom Scheitern symbolischer Interaktion in der Sphäre Sozialer Arbeit“.

## Idee des Schwerpunkts

**„Zur symboltheoretischen Verortung sozialpädagogischer Theorie“  
oder „Was vermittelt eigentlich im Konflikt zwischen Individuum und Gesellschaft?“**

Das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft stellt eines der Kernprobleme der wissenschaftlichen wie praktischen Auseinandersetzung der Moderne dar. Soziale Arbeit und Sozialpädagogik erheben dabei den Anspruch, mittels intersubjektiver Vermittlungsleistung, die Konflikthaftigkeit des Verhältnisses von Individuum und Gesellschaft in den Blick zu nehmen und zu bearbeiten. In diesem Zusammenhang ist die symbolische Interaktion – sei es Sprache, nonverbale Gesten oder Rituale – als das zentrale Medium Sozialer Arbeit ernst zu nehmen: Denn die subjektive Aneignung von gesellschaftlicher und sozialer Wirklichkeit wird immer über bedeutsame Symbole vermittelt und zugleich ist soziales Handeln nur durch seinen permanenten Bezug auf die symbolisch dargestellte gemeinsame Welt aller Beteiligten möglich. Sind es also nicht gerade zuallererst Symbole, die die Möglichkeit eröffnen, mit gleichsam unerschöpflichen Verweisungszusammenhängen umgehen zu können?

An dieser Stelle setzt der thematische Fokus der diesjährigen Theorie-AG an – mit der grundlegenden Frage: Wie theoretisiert die Soziale Arbeit das Symbolische – Was vermittelt also in unterschiedlichen sozialpädagogischen Theorieentwürfen den Konflikt von Individuum und Gesellschaft?

Daran anschließend können in möglichen Beiträgen zur Theorie-AG u.a. folgende systematische Aspekte bearbeitet werden: In welchen Figurationen findet das Symbolische seinen Ausdruck? Was erlaubt es einer sozialpädagogischen Theorie und Forschung, die Prozesshaftigkeit, Dynamik und Relationalität von Subjektivierung und Vergesellschaftung zu erfassen? Wie verhindert sie verkürzte kognitiv-intentionale Bezüge von symbolischen Formationen, und ermöglichen auch den Einbezug von affektiven (unbewussten) Dimensionen?

Zugleich wird dazu eingeladen auch Forschungspraktiken selbst vor dem Hintergrund symboltheoretischer Überlegungen zu betrachten und zu reflektiert, beispielsweise mit Hilfe folgender Fragen: Wie können in Forschungskontexten Rekonstruktionen von Narrationen und/oder kulturellen Objektivationen symboltheoretisch begründet werden? Was bedeutet es für Forschung, dass Interaktionen, erlebte Szenen und/oder Objekte in ihrer Bedeutung überdeterminiert sind, also immer schon mehr sind, als vom Symbol erfasst werden kann? Und welche Rolle spielt es, dass Wissenschaftler\*innen, Praktiker\*innen und Forscher\*innen in ihren Reflexionen davon auszugehen haben, dass auch sie selbst symbolischen Vermittlungen unterliegen?

## Organisatorisches

Die Theorie-AG beginnt am Freitag, dem 01.12.2023, um 14.00 Uhr, und endet am Samstag, dem 02.12.2023 um 12.30 Uhr. Die **Anmeldung** erfolgt online direkt über Haus Neuland: <https://www.haus-neuland.de/bildung/details/seminar/theorie-ag-38185>